

Bayerische Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg

Sitz der Verwaltung: (13a) Aschaffenburg

Bahnstation (für Güter): Aschaffenburg-Ladehof.

Drahtanschrift: Aktienbrauerei.

Fernruf: 2951 und 2952.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 146 61.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Bayern, Girokonto 614/812; Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, Aschaffenburg; Hardy & Co., Hannover.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 18. Juli 1867 mit einem Grundkapital von süddeutsch. fl. 100 000.—

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Bier und anderen Getränken sowie der Betrieb aller dazugehörigen oder damit in Zusammenhang stehenden Nebengewerbe. Die Gesellschaft darf zur Erreichung dieser Zwecke Grundstücke erwerben, Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmungen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Interessengemeinschaftsverträge abschließen und alle sonstigen Geschäfte eingehen, die geeignet sind, ihren Geschäftszweig zu fördern.

Produktion und Erzeugnisse: Untergäriges Bier; Malz für eigenen Bedarf; Eis; Nebenprodukteverwertung im eigenen Betrieb und durch Verkauf.

Vorstand: Ludwig Scheuermann, Aschaffenburg; Dr. Ernst Krause, Aschaffenburg.

Prokuristen: Josef Max Kron; Fritz Bender.

Braumeister: Dipl.-Brauerei-Ing. Fritz Alber.

Aufsichtsrat: Bankdirektor Leonhard Stitz-Ulrici, Frankfurt (Main), Vorsitz; Dr. Walter Frisch, Geh. Legationsrat, Lindau (Bodensee), stellv. Vorsitz; Direktor Dr. Bernhard Scheublein, Berlin; Dipl.-Ing. Max Freiherr von Varnbüler, Redenfelden (Oberbayern).

Abschlussprüfer: Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main).

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— St.-Akt. = 1 Stimme.

Je nom. RM 100.— Vorz.-Akt. = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrags auf neue Rechnung — ergibt, wird, unbeschadet der vertraglich zugesicherten Gewinnanteile der Vorstandsmitglieder, wie folgt ermittelt:

1. Zunächst sind etwaige Gewinnanteilreste aus Vorjahren auf die Vorzugsaktien nachzuzahlen; 2. von dem verbleibenden Reingewinn sind auf die Vorzugsaktien satzungsgemäß 5,6% als Gewinnanteil auszuschütten; 3. sodann werden auf die Stammaktien bis zu 4% als Gewinnanteile ausgeschüttet; 4. sodann erhält der Aufsichtsrat den ihm satzungsgemäß zustehenden Anteil am Jahresgewinn; 5. der Rest wird auf die Stammaktien und, soweit über 7% ausgeschüttet werden, auch auf die Vorzugsaktien verteilt, sofern die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Hardy & Co., Hannover.

Aufbau und Entwicklung

Die Gründung erfolgte im Jahre 1867. Aus kleinen Anfängen hat sich das Unternehmen bis zum Jahre 1899 auf einen Jahresausstoß von rund 60 000 hl hinaufgearbeitet.

Im Jahre 1899 fand die Fusion mit der Aschaffener Brauerei und der Aktienbrauerei zum Hopfengarten, Aschaffenburg, statt, unter gleichzeitigem Zukauf der Bierbrauerei Hch. Val. Dahlem zu Aschaffenburg. Hierdurch stand sie mit an der Spitze der unterfränkischen Großbrauereien.

Im Jahre 1908 wurde die Kundschaft einer Brauerei in unmittelbarer Nähe Aschaffenburgs und die Kundschaft einer Hanauer Brauerei übernommen.

Im Jahre 1916 wurde der gesamte Betrieb in der Brauerei Aschaffenburg zentralisiert.

Im Jahre 1919 wurde die Kundschaft einer weiteren Brauerei im Hauptzollamtsbezirk Aschaffenburg erworben.

1928: Erwerb eines Grundstücks in Aschaffenburg.

1929: Verbesserung der Betriebsanlagen. Um die Betriebssicherheit zu gewährleisten, wurde ein Wasserwerk neu erstellt.

1930/31: Für die Niederlage in Hanau wurde ein Anwesen erworben und in Aschaffenburg ein Wirtschaftsanwesen übernommen. Beide wurden wieder veräußert.

1931/32: Verkauf des Grundstücks Weißenburgerstraße in Aschaffenburg.

1934/36: Durchführung großer Ersatz- und Neuinvestitionen. Umbau des Gärkellers und Erweiterung der Verladerampen. Umbau und Modernisierung des Brauereiausschanks „Zum Hopfengarten“.

1936/37: Erwerb des Anwesens des vormaligen „Bürgerverein Frohsinn“ in Aschaffenburg und des Gasthauses „Zum Storch“ in Frankfurt (Main).

1937/38: Beschaffung einer modernen Flaschenreinigungs- und Füllanlage.

1938/39: Durchführung von Instandsetzungsarbeiten sowie Erneuerungsanschaffungen.

1939/40: Neubeschaffung einer Kühlschiffanlage.

1940/41: Beteiligung an einer neugegründeten Gesellschaft der Getränke-Industrie mit einer Kommanditeinlage von RM 50 000.—

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1. Brauerei und Mälzerei Aschaffenburg.

Größe: 105 508 qm, davon bebaut 11 160 qm.

Betriebseinrichtungen: Sudhaus mit 52 Ztr. Schüttung; Mälzerei mit ca. 50 000 Ztr. Malzerzeugung; 2 Dampfkessel mit 196 qm Heizfläche, 1 Dampfmaschine mit 250 PS, Kühlanlage mit ca. 730 000 Kalorien.

2. Sonstige Grundstücke:

Verschiedene Wirtschaften und Wohnhäuser in Aschaffenburg, Frankfurt (Main) und Wiesbaden-Biebrich.

Durch Luftangriffe wurden die Frankfurter Gaststätten der Gesellschaft total zerstört. Die Brauerei und Mälzerei in Aschaffenburg wurden beschädigt, sowie zwei Anwesen in Aschaffenburg total zerstört. Das Unternehmen ist aber inzwischen wieder betriebsfähig geworden, das Wohn- und Gaststättengrundstück „Hopfengarten“ in Aschaffenburg wieder vollkommen hergestellt.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Bayerischer Brauerbund e. V., München.

Statistik

Kapitalentwicklung: Kapital vor 1914: M 2,764 Mill. St.-Akt., erhöht bis 1923 auf M 10,0 Mill. St.-Akt. und M 1,0 Mill. Vorz.-Akt. Am 24. 11. 24 Umstellung des Aktienkapitals auf RM 1,5 Mill. St.-Akt. und RM 0,005 Mill. Vorz.-Akt. (Verh. 20:3 bzw. 200:1). Am 21. 8. 29 Kapitalerhöhung um RM 0,5 Mill. St.-Akt. auf RM 2,0 Mill. und am 31. 5. 33 Herabsetzung in erleichterter Form im Verh. 4:3 um RM 0,5 Mill. St.-Akt. auf RM 1,5 Mill. Am 9. 1. 42 Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. 6. 41 um 0,375 Mill. St.-Akt. auf RM 1,875 Mill. Erhöhung des Vorz.-Akt.-Kapitals um RM 0,00125 Mill. auf RM 0,00625 Mill. Am 12. 1. 43 Einziehung von RM 50.— Vorz.-Aktien.

Besondere Rechte: Die Vorzugsaktien erhalten den Gewinnanteil der Stammaktien, mindestens aber 5,6%, vor den Stammaktien. Im Falle der Liquidation erhalten die Vorzugsaktien zunächst den auf sie eingezahlten Betrag sowie die etwaigen Gewinnanteile, ehe die Stammaktien eine Ausschüttung erhalten.

Die Gesellschaft ist befugt, auf Beschluß des Vorstandes und des Aufsichtsrates auf den Inhaber oder auf Namen und an Order lautende Schuldverschreibungen mit dinglicher Sicherstellung oder ohne eine solche auszugeben. Der Nennbetrag der Schuldverschreibungen, der Zinsfuß, die Bedingungen der Begebung und der Kündigung sowie die Art und der Beginn der Tilgung werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festgestellt und, soweit notwendig, bekanntgemacht.

Heutiges Grundkapital: RM 1 875 000.— Stammaktien;
RM 6 200.— Vorzugsaktien.

Börsenname: Aschaffener Aktienbrauerei.

Notiert in: Frankfurt (Main).

Ordn.-Nr.: 50 540.

Stückelung: 1225 Stücke zu je RM 1 000.— St.-Akt. (Nr. 1 bis 1225); 1200 Stücke zu je RM 300.— St.-Akt. (Nr. 901—2100); 2900 Stücke zu je RM 100.— St.-Akt. (Nr. 2101—5000); 62 Stücke zu je RM 100.— Vorz.-Akt.